



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

244. Beeidigung Peter Hohenzweigs's, den der Kurfürst für sich und die
Städte Berlin und Cöln zum Apotheker angenommen hat, vom 4. Juli 1520.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

trag sol die Zeit sein des Apoteckers lebenslang steen vnd damit den privilegien vnd des vorigen Apoteckers Johan Zehenders seligen erben doran nichts begeben sein, auch kein ander Apotecker hieher gesetzt werden, weyll er lebet. Wir behalten vns aber hir In vor, so der Apotecker die Apotecke nicht rustig hielt, nach antzeigung der ertz vnd die lewtt wider billigkeit vbersetzen wurd, das wir In entsetzen vnd ein andern auffnehmen vnd setzen mogen. Damit sollen sie von beyden teylen Irer Irrung gantzlich entscheiden sein vnd pleiben vnd diesen vertrag halten vnd nachkommen, wie sie vns In craft der Heimstellung zugesagt haben. Datum koln etc., Mithwochs nach visitationis Marie, Anno XX.

244. Beerdigung Peter Hohenzweig's, den der Kurfürst für sich und die Städte Berlin und Cöln zum Apotheker angenommen hat, vom 4. Juli 1520.

Ich gelobe vnd swere, Nachdem vnd als mich der Durchleuchtigst Hochgeborne fürst vnd Herr, Herr Joachim, Marggraff zu Brandenburg etc., Mein gnedigster Herr, zu seiner kurfürstlichen gnaden vnd gemeyner beyder Stette Berlin vnd Coln Apoteker angenommen vnd gnediglich Confirmirt vnd bestetigt hat, das ich hirauf seiner kurfürstlichen Gnaden vnd der Herrschafft auch obgenanten beiden Stetten vnd allen Einwonern getrew vndd gewehr sein, Irer kurfürstlichen gnaden vndd der Herrschafft aller, auch der Inwoner bestes nutz vnd frommen werben vnd wissen vnd schaden warnnen soll vndd wil. Sunderlich, das alle Ertzney, die sein flecht oder zwfammen gesetzt, in latein Simplicis oder Composite genant, sollen sein vnd bei mir gehalten vnd gefunden werden gerecht vnd gut dermalzen, wie dan die Doctores der Ertzney In Irenn Büchern beschriben. Ich sol vndd will auch kein Ertzney, sie sey schlecht oder zusammengesetzt, veraltet über die Zeit von den lereren beschriben, So phificam verdorben oder von der gutheit oder erwelung verändert, einicherley weyß verkewffen oder in die Composition setzen durch mich oder die meynen; Ich vnd die meynen zur Apotecken verordent, Sollen meine Confectiones, welcher gestalt vndd mazz die sein vnd In meiner Apotecken behalten werden, gantz eigentlich vndd recht zusammen machen, als die bewerten lerer der Ertzney In Iren Buchern vndd gleich wie dieselben schreiben vndd verordenen, In allen demselben nichts ändern, zu oder darvon setzen, Es geschee dan mit Rath vnd wissen der Doctorn. Es sollen die krancken durch mein eigen oder der meinen verfewmnus meus wissen aus einicherley Corruptele oder verderbung nicht verfewmet werden. Ich soll auch mit gantzem fleis, vnd sovil mir möglich, der Apotecken funderlichen In der Herrschafft gescheff-

ten personlich selbswol auffwarten vnd die Ertzeneyen stetts auch für die Jhenen, So es notdurfftig vnd welichs standes sie sein, bereyten, die Recepte, In massen wie die melden vnvorzöglich. Fernner soll ich auch kein artzney, laxative, verdecktliche oder vergifftte, auch die abgannng der kyender machen oder ander geferlickeit vnnnd arges In sich haben, den vnbekanten vnd verdecktlichen lewten geben oder verkewffen, Ich sey dan zuvor gewisz gemacht von den vorbenennnten Corruptelen vnnnd verderbungen, Doch allzeit mit Rath vnd wissen der Doctorn, vnnnd von allen Ertzneien, so verkaufft werden, Soll ich allein ein Erlichen gewinst, laut der Recesses von meinem gnedigsten Herrn beteydingt, nehmen, vnd nicht mehr von allen Menschen, wes standes sie sein, vnnnd vor allen dingen, ob ich vntrew vnnnd geuerlichkeit der Ertz oder ander personen In Ertzteyen vnnnd dergleichen vermerckt, das der Herrschafft oder Imandts anders zw schaden kommen mocht, Iren gnaden zu melden vnnnd sunst alles das zu thun, das einen getrewen Apotecker gegen seiner Herrschafft, auch gemeinen Einwonern beyder Stette vnnnd ydermeniglich zimet vnnnd gepurt, als mir got helff vnnnd die heylgen. Actum koln an der sprew, mitwochs nach visitationis Marie, Anno XX.

L. v. Ledebur's Allg. Archiv IV, 73. ff.

245. Kurfürst Joachim legitimirt eine außer der Ehe geborne Tochter Georg's von Leipzig, am 23. November 1520.

Wir Joachim, kurfurst etc., Bekennen etc., das vor vnns erschinen ist prisca, etwan Jorgen von Leiptzks seligen tochter, mit vndericht, wie sie Inn ledigen vnelichenn standt geborn vnnnd deszhalben an Irer geburt nicht vollkommenn Sunder wandel vnd gebrechenn leydende sey, vns darauff diemuttiglich gebeten vnnnd angeruffen, das wir sie aus fürstlicher obryckeyt begnadenn, befreynn vnnnd elichenn wolltenn, damit sie die woltaet vnd ersetzung der Eelichen geburt vnd ander freyhung empfaen, auch erben vnd vorerben mocht etc. Des haben wir angezehenn Ir zimlich bete vnnnd das vns auch von vnfers ampts, kurfurstlicher wird vnnnd obrickeyt wegen solichs zu thun wol geburt, auch als dem landffurstenn ziemet, die vnfern, so on Ir schuld In solich vnwirde gefallenn, mit sondern gnadenn widerumb zu erheben vnnnd darumb genante prisca mit diser gnadenn vnd freyheyt begabet, das sie hinfur erbe nemmenn, auch furder auff Ir elich kynnder, ab sie die gewunne, oder ander Ir frund vererben, auch Testament vnnnd ander donation vnnnd vermachung thun vnnnd gebenn mag, deszgleichenn auch Ir eelich kynder für vnd fur. Wir begnaden, befreynn vnd